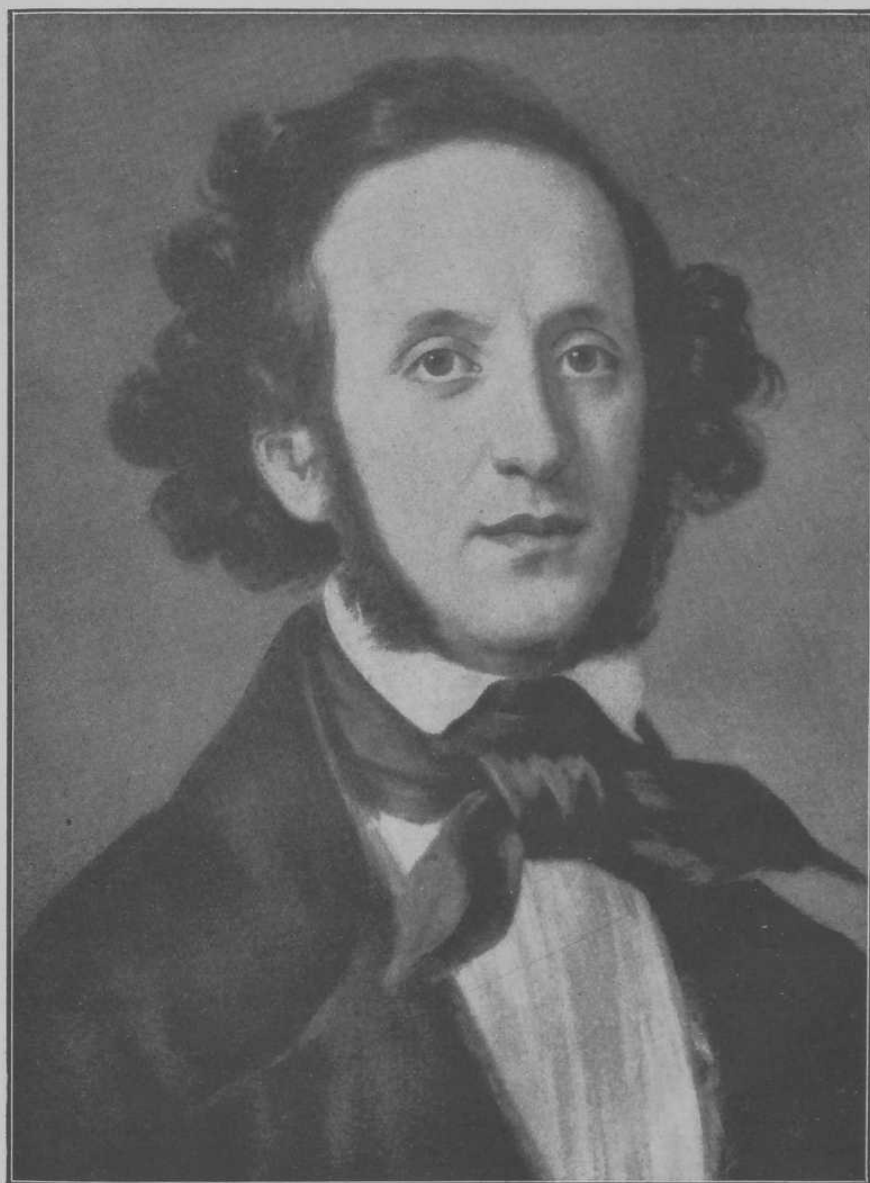


der im Sommer 1894 geweihten Vereinsfahne den ersten Lorbeerschmuck. Man hatte von den Sangesbrüdern an Mosel, Rhein und Nahe, sowie von den Sängern einer süddeutschen Großstadt vieles gelernt. Mit neuem Eifer ging man in der ruhigen Heimat Neunkirchen frisch ans Werk. Der Neunkirchener Männergesangverein beteiligte sich noch an mehreren größeren Wettstreiten, so in Kreuznach 1898, in Trier 1899, in Bernkastel 1902, in Birkenfeld 1906, in Kirn 1908. Erste Preise und Ehrenpreise waren auf allen besuchten Wettstreiten der Siegeslohn. Von den Vereinsvorsitzenden, die durch besondere Rührigkeit und ausharrende Standhaftigkeit sich hervortaten, sind zu nennen die Mitglieder Fritz Rocholl und Ludwig Roos. Häufigere gesangliche und musikalische Veranstaltungen und gemütliche Familienabende knüpften immer enger das Band der Freundschaft im groß gewordenen Männergesangverein. Das Bestreben, mit den heimischen Gesangvereinen und den Vereinen aus den Nachbarorten treue Bruderschaft anzuknüpfen und zu pflegen, wurde zur höchsten Pflicht. Der hochverdiente Chormeister Rektor Rodermund sah durch ein körperliches Leiden im Jahre 1908 sich genötigt, den Dirigentenstab einem andern Manne zu überlassen. Herr Rodermund wurde auf einstimmiges Verlangen Ehrendirigent des Vereins. Bis zum Beginn des Weltkrieges leiteten den noch starken Gesangverein die Lehrer Theodor Kaufmann und Tillmany und Musikmeister Höfner. Herr Höfner hielt in den Kriegsjahren nach Möglichkeit mit den daheim gebliebenen Sängern die gewünschten Gesangsproben ab. Der Schreckenskrieg hat 15 treue Mitglieder des Neunkirchener Männergesangvereins zum Opfer gefordert. Den braven Helden wird man ein treues Gedenken bewahren. Die Nachkriegszeit bringt dem von Unstimmigkeiten nicht verschont gebliebenen Männergesangverein einen erfreulichen Aufstieg. Der Verein zählt zurzeit 150 Sänger, 300 inaktive und 16 Ehrenmitglieder. Seit fast Anbeginn steht in den Reihen der Sänger Malermeister Karl Biehl, welcher auch als Vereinsvorsitzender sich sehr verdient gemacht hat. Unter freudiger Teilnahme der Neunkirchener Brudervereine beging 1923 der Männergesangverein im städtischen Saalbau sein 30jähriges Bestehen. Das Präsidium des groß und stark gewordenen Männergesangvereins führt zurzeit Herr Kaufmann Wilhelm Fried, ein tatkräftiger, noch jugendfrischer Mann, der aller Mühe und Arbeit sich zum Wohle und zur Förderung des bisher geachteten Vereines gerne unterzieht. Der neue Chormeister, Gymnasial-Musiklehrer Beck, hat in nicht allzulanger Zeit den Männergesangverein zu einer glänzenden Höhe geführt. Bei dem deutschen Bundessingen in Hannover im vorigen Sommer und auf der Sängerfahrt durchs Frankenland erntete Chormeister Beck mit seinen wackeren Sängern Lob und Ruhm. Der Neunkirchener Männergesangverein ist ein treues Glied des Saar-Sänger-Bundes, er ist gerne und allzeit bereit, dessen ideale Ziele nach Kräften fördern zu helfen.

Gesangverein Germania v. 1853, Saarbrücken 1. 72 Jahre deutscher Männergesang!

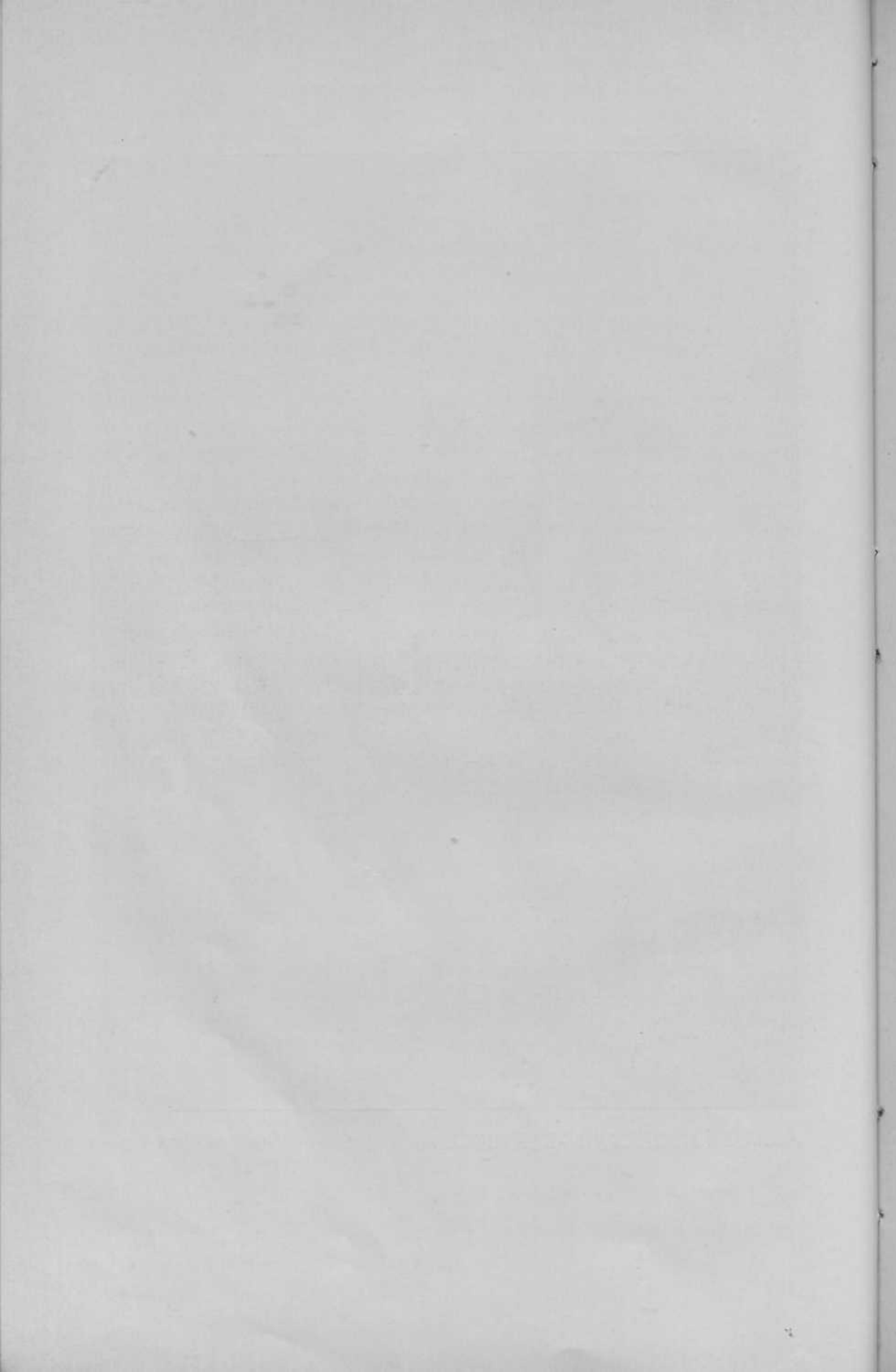
Grüß Gott mit hellem Klang,
Heil deutschem Wort und Sang!

Mit diesen Worten begrüßte im Jahre 1861 Müller von der Werra den Gesangverein „Germania“ Saarbrücken, als letzterer ihm Mitteilung von der Ernennung zum Ehrenmitgliede gemacht hatte.



FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY

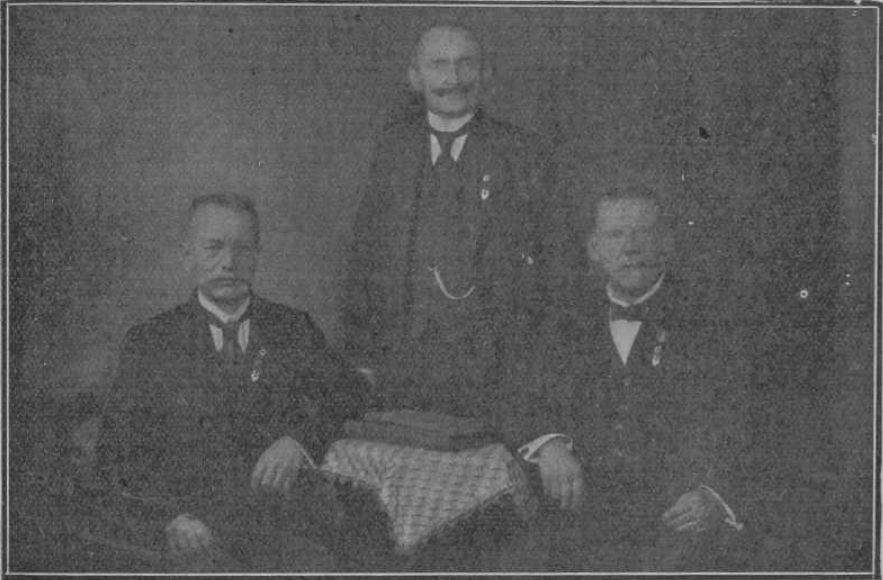
Gemalt von Eduard Magnus



Deutschen Männergesang zu pflegen, war der Zweck der Gründung im Jahre 1853, und so gibt uns auch die Geschichte des Vereins ein Bild der Entwicklung deutschen Männergesangs in unserem Saarbrücken und gestattet uns einen Einblick in das Vereinsleben während eines Menschenalters.

Im Jahre 1853 von Angehörigen des Handwerkerstandes gegründet, hat der Verein die Entwicklung des Städtchens zur Großstadt miterlebt.

Die Veranlassung zur Gründung des Vereins gab im Mai 1853 der Oberpfarrer R ö m e r, dem es an einem Kirchenchor fehlte. Er fand Interesse und Entgegenkommen bei den Handwerkern, und bald fand eine Versammlung statt, in der die



M.-G.-V. „Germania“ von 1853, Saarbrücken 1.
Ehrevorsitzender Christian Klamp, Vorsitzender Julius Pickert,
Karl Pickert, 51 jähriges Mitglied.

Gründung des Vereins beschlossen wurde. Bei der Gründung des Vereins beteiligten sich außer Herrn Oberpfarrer R ö m e r noch die Herren Buchbinder Georg Beuerle, Schuhmacher Ph. Siebenpfeifer, Lackierer Karl Schneider, Dachdecker Jul. Zorn, Steinhauer Ludwig Barth und Schuhmacher Heinrich Friedrich. Schon am Tage nach der ersten Versammlung begann man mit den Proben, und am Konfirmationstage des Jahres 1853 trat der junge Verein in der Öffentlichkeit zum ersten Male auf. Geistliche Lieder erklangen in der Ludwigskirche unter Leitung des Herrn Lehrers Albert gelegentlich der Konfirmation. Das Ergebnis des ersten Auftretens ermutigte, und weitere 40 Mitglieder traten dem Verein bei.

Schwierigkeiten bereitete jedoch der Name. Herr Oberpfarrer R ö m e r hatte nicht die Gründung eines Männergesangvereins beabsichtigt, sondern eines Kirchenchores. Die Mitglieder wollten jedoch keinen religiösen Verein, sondern einen Männergesangverein ohne Unterschied der Religion. Herr Oberpfarrer R ö m e r mit seinem An-

hang schied infolge der Meinungsverschiedenheiten aus, und die ursprünglichen Gründer kamen wieder zu ihrem Recht. Man taufte das Kind nun „Männergesangverein Saarbrücken“. Im Jahre 1859, gelegentlich der Feier des hundertsten Geburtstages Schillers, konnte der Verein das Fest der ersten Fahnenweihe begehen. Im Jahre 1860 wurden weitere Gesangvereine gegründet, und damit ergab sich die Notwendigkeit, dem Verein eine genaue Bezeichnung zu geben. In der Sitzung vom 28. Oktober 1861 unter dem Vorsitze Herrn Hubers erhielt er den Namen: „Gesangverein Germania Saarbrücken“, und diese Bezeichnung trägt er seitdem unverändert. Am 4. Nov. 1861 beschloß man, den deutschen Sänger und Komponisten Müller von der Werra zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Durch eine Ehrenurkunde wurde das zu seiner Kenntnis gebracht. Ein langer Dankesbrief datiert vom Silvesterabend 1861 und die Stiftung eines Sängerkruzes war die Antwort. Anfang der 60er Jahre wurde der Saar-Sängerbund gegründet, dessen Vorsitz eine Zeitlang durch den Vorsitzenden der „Germania“ geführt wurde. Am 5. und 6. Okt. 1862 fand das erste Bundesfest statt. Im Jahre 1868 gründete der Verein einen Damenchor, welcher im Jahre 1876 wieder aufgelöst wurde. Am 19. und 20. Juli 1870 wurde die Weihe der neuen Fahne festlich begangen. Am Friedensfeste im Jahre 1871 beteiligte sich der Verein an der Einweihung des Ehrentals, Winterbergdenkmals und der Kriegerdenkmäler. Am 7. und 8. Juli 1878 fand die Feier des 25 jährigen Bestehens statt.

Im Jahre 1893 beschaffte sich der Verein ein eigenes Klavier und eine Bühne. Das 40jährige Stiftungsfest wurde unter einer starken Beteiligung auswärtiger Vereine festlich begangen. Das Jahr 1903 brachte die Feier des 50jährigen Bestehens, welches am 28. und 29. November im städtischen Saalbau abgehalten wurde. Den Bemühungen des Vorstandes mit dem tüchtigen Dirigenten Herrn Lehrer Weil war es gelungen, die meisten Vereine der Saarstädte zu einem Massenchore zu vereinigen, der machtvoll wirkte. Die Brudervereine stifteten der „Germania“ ein prachtvolles Kaiserbild mit Widmung.

Am 7. November 1913 fand die Feier des 60jährigen Stiftungsfestes in der Tonhalle statt. Der Verein stand damals in höchster Blüte, und mit 60 Sängern wurden unter Leitung von Herrn Lehrer Böhler die Chöre musterhaft und gut ausgearbeitet zu Gehör gebracht. Durch den Ausbruch des Krieges 1914 wurde die Vereinstätigkeit stark beeinflusst. Nach anfänglichem Singen in den Lazaretten hörten später die Proben ganz auf. 54 Mitglieder wurden zum Heere eingezogen. 11 aktive Mitglieder des Vereins, welche freudig hinausziehen, kehrten nicht wieder zurück, sie starben den Heldentod fürs Vaterland. Leider starb auch während des Krieges unser Dirigent Herr Lehrer Böhler. Der Verein war durch den Verlust der Sänger, des Dirigenten und des Vereinslokales, der Tonhalle, vor eine schwierige Lage gestellt. Am 23. September 1919 fand wieder die erste Probe bei Wirt Schneider (jetzt Storchen) unter Teilnahme von 33 Sängern statt. Am 7. und 8. Juli 1923 fand die Feier des 70jährigen Bestehens im Johannishof und Kath. Vereinshause, Saarbrücken 1 unter zahlreicher Beteiligung von Brudervereinen statt. Dirigent bei dieser Veranstaltung war Herr Lehrer Barth. Nach mehrfachem Dirigentenwechsel führt seit 1. Juli 1924 Herr Dr. Dadder den Dirigentenstab zum Wohle des Vereins. Hoffentlich bleibt derselbe dem Vereine noch recht lange erhalten.

Der Verein setzt sich heute zusammen aus dem Ehrendirigenten Herrn Lehrer Weil, Ehrenvorsitzenden Klamp, 15 Ehrenmitgliedern und 150 Mitgliedern.

Jul. Pickert.